

3. Wir gestalten mediales und methodisches Lernen

Lernen braucht Methode – Wege des Lernens

3.1 Methodencurriculum zur Entwicklung des selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernens

3.1.1 Sekundarstufe I

Das Ziel des im Schuljahr 2006/07 verabschiedeten Methodencurriculums ist die Förderung des selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernens. Dabei soll die fachübergreifende Bedeutung methodischer Kompetenzen hervorgehoben werden und entsprechende Lern-, Arbeits- und Präsentationsmethoden sollen im Fachunterricht verankert werden.

Die Anbindung an bestimmte Fächer und Jahrgangsstufen gewährleistet die flächendeckende und systematische Einführung der Methoden. Die Verbindlichkeit trägt zur methodischen Qualitätssicherung und Ökonomisierung bei, fördert bei den Schülerinnen und Schülern methodische Aneignungs- und Strukturierungsprozesse und schafft für die Lehrenden Planungssicherheit und für alle am Unterrichtsgeschehen Beteiligten Handlungssicherheit.

Der Ausbau der Methodenkompetenz in den unterschiedlichen Methodenbereichen erfolgt spiralförmig; der Anforderungsgrad steigt von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe.

Das Methodencurriculum für die Sekundarstufe I ist für sämtliche Jahrgangsstufen konzipiert und mittlerweile etabliert. Die Einführung und Verwendung jeweils aktueller Lehrwerke ermöglicht es, auf ein vielfältiges Angebot an Materialien zuzugreifen, die den Prozess der Entwicklung des selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernens in der Sekundarstufe I dem Methodencurriculum gemäß unterstützen und trainieren. Die Einführung der Methoden wird im Klassenbuch dokumentiert.

Geplant ist eine Evaluation des bestehenden Methodencurriculums, wobei die Realisierbarkeit sowie obligatorische Umsetzung gemessen an den aktualisierten Fachlehrplänen im Zentrum stehen werden.

Klasse: _____ Schuljahr: _____

Aufgelistet finden Sie unten die in Jahrgangsstufe 5 einzuführenden/eingeführten Methoden. Nähere Informationen und die zugehörigen Arbeitsblätter sind im Lehrerzimmer im roten Ordner „Lernen lernen“ abgelegt. Den obligatorischen Teil finden Sie außerdem im Ordner „Schulische Ausschüsse“ unter dem Registerblatt „Methodencurriculum“. Auf der Schulplattform 'itslearning' sind die jeweils aktuellen Unterlagen ebenfalls hinterlegt (FHS-Team – Mehr – Pläne – Fördern und Fordern – Methodisches Lernen – Methodencurriculum).

Bitte dokumentieren Sie für den obligatorischen Teil die Einführung der Methode (**verantwortliche Lehrkraft!**) mit Datum und Ihrem Kürzel bzw. die Kenntnisnahme (**alle in der Klasse Unterrichtenden!**) mit Ihrem Kürzel in der Tabelle.

Der fakultative Teil („Lernen lernen“) wird bei Bedarf jeweils durch die KL organisiert.

Klasse 5 (obligatorischer Teil)

Methode	Fach	Zeitpunkt	eingeführt (Kürzel)	Datum	z. Kenntnis genommen
1) Methoden Gruppenarbeit					
Arbeitsteilige GA	KL D	1.Schulwoche (Einführung) Aufgreifen in der 1./2. UW			
Think-Pair-Share	RL	Einführung in der Klasse 5			
2) Methoden Textarbeit / Erarbeitung					
Texte auswerten	EK	Einführung im ersten HJ 5			
	RL	Aufgreifen			
3) Grafische Darstellungsmethoden					
Cluster	E	Einführung im ersten HJ 5			
Mind-Map	Bi	Einführung im ersten oder zweiten HJ 5			
4) Szenische Darstellungsmethoden					
Rollenspiel	PK	Einführung in der Klasse 5			
5) Präsentationsmethoden					
6) Recherchemethoden					
7) Evaluationsmethoden					
Schreibkonferenz (kriteriengeleitet)	D	Einführung im ersten oder zweiten HJ 5			

Klasse 5 (fakultativer Teil „Lernen lernen“, Organisation nach Bedarf durch KL)

Methode	eingeführt (Kürzel)	Datum
1. Organisation am Arbeitsplatz, Heft- und Mappen-TÜV		
2. Aufgaben-Management		
3. Miesmacher/Muntermacher		
4. Entspannung und Konzentration		
8. Klassenarbeiten (5/6)		

Kurzübersicht der Methoden in Klasse 6:

Obligatorisch: 2) Komplexe Textverarbeitung (Ge), Vokabeln lernen / Benutzung von Wörterbüchern (2.FS), 3) concept map (Bi), 4) Standbild (D)

Fakultativ: Das Geheimnis meines Gehirns, Lerntypen, Die eigene Lernbrille, Klassenarbeiten (5/6), Power für die Zellen, Fachspezifische Materialien

Klasse: _____ Schuljahr: _____

Aufgelistet finden Sie unten die in Jahrgangsstufe 6 einzuführenden/eingeführten Methoden. Nähere Informationen und die zugehörigen Arbeitsblätter sind im Lehrerzimmer im roten Ordner „Lernen lernen“ abgelegt. Den obligatorischen Teil finden Sie außerdem im Ordner „Schulische Ausschüsse“ unter dem Registerblatt „Methodencurriculum“. Auf der Schulplattform 'itslearning' sind die jeweils aktuellen Unterlagen ebenfalls hinterlegt (FHS-Team – Mehr – Pläne – Fördern und Fordern – Methodisches Lernen – Methodencurriculum).

Bitte dokumentieren Sie für den obligatorischen Teil die Einführung der Methode (**verantwortliche Lehrkraft!**) mit Datum und Ihrem Kürzel bzw. die Kenntnisnahme (**alle in der Klasse Unterrichtenden!**) mit Ihrem Kürzel in der Tabelle.

Der fakultative Teil („Lernen lernen“) wird bei Bedarf jeweils durch die KL organisiert.

Klasse 6 (obligatorischer Teil)

Methode	Fach	Zeitpunkt	eingeführt (Kürzel)	Datum	z. Kenntnis genommen
1) Methoden Gruppenarbeit					
2) Methoden Textarbeit / Erarbeitung					
Komplexe Textverarbeitung (Vorstufe zur Erstellung eines Referats)	D	Einführung in der Klasse 6			
	GE	Aufgreifen nach Einf. In D			
Vokabeln lernen / Benutzung von alph. Wortlisten und Glossaren	2.FS	Einführung in der Klasse 6			
3) Grafische Darstellungsmethoden					
Concept Map	BI	Einführung in der Klasse 6			
4) Szenische Darstellungsmethoden					
Standbild	D	Einführung in Klasse 6			
5) Präsentationsmethoden					
Plakate	RL KU	Einführung in der Klasse 6 ästhetische Gestaltung			
6) Recherchemethoden					
7) Evaluationsmethoden					

Klasse 6 (fakultativer Teil „Lernen lernen“, Organisation nach Bedarf durch KL)

Methode	eingeführt (Kürzel)	Datum
5. Das Geheimnis meines Gehirns		
6. Lerntypen		
7. Die eigene Lernbrille		
8. Klassenarbeiten (5/6)		
9. Power für die Zellen		
10. Fachspezifische Materialien		

Kurzübersicht der Methoden in Klasse 5:

Obligatorisch: 1) Arbeitsteilige GA(KL, D), 2) Texte auswerten (EK, RL), 3) Cluster (E), Mind Map (Bi), 4) Rollenspiel (PK), 7) Schreibkonferenz (D),

Fakultativ: Organisation am Arbeitsplatz / Heft- und Mappen-TÜV, Aufgaben-Management,

Klasse: _____ Schuljahr: _____

Aufgelistet finden Sie unten die in Jahrgangsstufe 7 einzuführenden/eingeführten Methoden. Nähere Informationen und die zugehörigen Arbeitsblätter sind im Lehrerzimmer im roten Ordner „Lernen lernen“ abgelegt. Den obligatorischen Teil finden Sie außerdem im Ordner „Schulische Ausschüsse“ unter dem Registerblatt „Methodencurriculum“. Auf der Schulplattform 'itslearning' sind die jeweils aktuellen Unterlagen ebenfalls hinterlegt (FHS-Team – Mehr – Pläne – Fördern und Fordern – Methodisches Lernen – Methodencurriculum).

Bitte dokumentieren Sie für den obligatorischen Teil die Einführung der Methode (**verantwortliche Lehrkraft!**) mit Datum und Ihrem Kürzel bzw. die Kenntnisnahme (**alle in der Klasse Unterrichtenden!**) mit Ihrem Kürzel in der Tabelle.

Der fakultative Teil („Lernen lernen“) wird bei Bedarf jeweils durch die KL organisiert.

Klasse 7 (obligatorischer Teil)

Methode	Fach	Zeitpunkt	eingeführt (Kürzel)	Datum	z. Kenntnis genommen
1) Methoden Gruppenarbeit					
2) Methoden Textarbeit / Erarbeitung					
3) Grafische Darstellungsmethoden					
4) Szenische Darstellungsmethoden					
Szenisches Interpretieren	D	Einführung in Klasse 7			
5) Präsentationsmethoden					
Folie	GE	Einführung in der Klasse 7			
Computer (PowerPoint)	EK	Einführung in der Klasse 7			
Stichwortgestütztes Präsentieren	MU	Einführung in der Klasse 7			
6) Recherchemethoden					
Recherchieren in Büchern, Internet	m@z	Einführung in der Klasse 7 fachspezifische Vertiefung			
7) Evaluationsmethoden					

Klasse 7 (fakultativer Teil „Lernen lernen“, Organisation nach Bedarf durch KL)

Methode	eingeführt (Kürzel)	Datum

Kurzübersicht der Methoden in Klasse 5:

Obligatorisch: 1) Arbeitsteilige GA(KL, D), 2) Texte auswerten (EK, RL), 3) Cluster (E), Mind Map (Bi), 4) Rollenspiel (PK), 7) Schreibkonferenz (D),

Fakultativ: Organisation am Arbeitsplatz / Heft- und Mappen-TÜV, Aufgaben-Management, Miesmacher/Muntermacher, Entspannung und Konzentration, Klassenarbeiten (5/6)

Kurzübersicht der Methoden in Klasse 6:

Obligatorisch: 1) kompl. Textverarbeitung (D), 2) Vokabeln lernen, Wortlisten/Glossare nutzen (2.FS), 3) Concept Map (Bi), Standbild (D), 4) Präsentation von Ergebnissen: Plakate (RL, KU)

Fakultativ: Gehirn, Lerntypen, Klassenarbeiten

Klasse: _____ Schuljahr: _____

Aufgelistet finden Sie unten die in Jahrgangsstufe 8 einzuführenden/eingeführten Methoden. Nähere Informationen und die zugehörigen Arbeitsblätter sind im Lehrerzimmer im roten Ordner „Lernen lernen“ abgelegt. Den obligatorischen Teil finden Sie außerdem im Ordner „Schulische Ausschüsse“ unter dem Registerblatt „Methodencurriculum“. Auf der Schulplattform 'itslearning' sind die jeweils aktuellen Unterlagen ebenfalls hinterlegt (FHS-Team – Mehr – Pläne – Fördern und Fordern – Methodisches Lernen – Methodencurriculum).

Bitte dokumentieren Sie für den obligatorischen Teil die Einführung der Methode (**verantwortliche Lehrkraft!**) mit Datum und Ihrem Kürzel bzw. die Kenntnisnahme (**alle in der Klasse Unterrichtenden!**) mit Ihrem Kürzel in der Tabelle.

Klasse 8

Methode	Fach	Zeitpunkt	eingeführt (Kürzel)	Datum	z. Kenntnis genommen
1) Methoden Gruppenarbeit					
Gruppenpuzzle	PK				
2) Methoden Textarbeit / Erarbeitung					
Reziprokes Lesen	E				
Referat	PK				
3) Grafische Darstellungsmethoden					
4) Szenische Darstellungsmethoden					
5) Präsentationsmethoden					
6) Recherchemethoden					
7) Evaluationsmethoden					
Lerntagebuch	D				
8) Methoden der Sicherung					
Ergebnisprotokoll	D				

Klasse 8 (fakultativer Teil „Lernen lernen“, Organisation nach Bedarf durch KL)

Methode	eingeführt (Kürzel)	Datum

Kurzübersicht der Methoden in Klasse 6:

obligatorisch: 2) Komplexe Textverarbeitung (GE), Vokabeln lernen / Benutzung von Wörterbüchern (2.FS), 3) Concept Map (Bi), 4) Standbild (D)

fakultativ: Das Geheimnis meines Gehirns, Lerntypen, Die eigene Lernbrille, Klassenarbeiten (5/6), Power für die Zellen, fachspezifische Materialien

Kurzübersicht der Methoden in Klasse 7:

obligatorisch: 4) szenisches Interpretieren (D), 5) Folie (GE), Computer PP (EK), stichwortgestütztes Interpretieren (MU), 6) Recherchieren in Büchern und Internet (m@z)

Klasse: _____ Schuljahr: _____

Aufgelistet finden Sie unten die in Jahrgangsstufe 9 einzuführenden/eingeführten Methoden. Nähere Informationen und die zugehörigen Arbeitsblätter sind im Lehrerzimmer im roten Ordner „Lernen lernen“ abgelegt. Den obligatorischen Teil finden Sie außerdem im Ordner „Schulische Ausschüsse“ unter dem Registerblatt „Methodencurriculum“. Auf der Schulplattform 'itslearning' sind die jeweils aktuellen Unterlagen ebenfalls hinterlegt (FHS-Team – Mehr – Pläne – Fördern und Fordern – Methodisches Lernen – Methodencurriculum).

Bitte dokumentieren Sie für den obligatorischen Teil die Einführung der Methode (**verantwortliche Lehrkraft!**) mit Datum und Ihrem Kürzel bzw. die Kenntnisnahme (**alle in der Klasse Unterrichtenden!**) mit Ihrem Kürzel in der Tabelle.

Klasse 9

Methoden	Fach	Zeitpunkt	eingeführt (Kürzel)	Datum	z. Kenntnis genommen
1) Methoden Gruppenarbeit					
2) Methoden Textarbeit / Erarbeitung					
Erstellung eines Handouts auf der Basis von Referaten	Gewi				
3) Grafische Darstellungsmethoden					
4) Szenische Darstellungsmethoden					
5) Präsentationsmethoden					
6) Recherchemethoden					
7) Evaluationsmethoden					
Praktikumsbericht	D				
8) Methoden der Sicherung					

Klasse 9 (fakultativer Teil „Lernen lernen“, Organisation nach Bedarf durch KL)

Methoden	eingeführt (Kürzel)	Datum

Kurzübersicht der Methoden in Klasse 7:

obligatorisch: 4) szenisches Interpretieren (D), 5) Folie (GE), Computer PP (EK), stichwortgestütztes Interpretieren (MU), 6) Recherchieren in Büchern und Internet (m@z)

Kurzübersicht der Methoden in Klasse 8:

obligatorisch: 1) Gruppenpuzzle (PK), 2) reziprokes Lesen (E), Referat (PK), 7) Lerntagebuch (D), 8) Ergebnisprotokoll (D)

Methodencurriculum: Internetrecherche

Das oben vorgestellte Methodencurriculum wird durch Module zur Internetrecherche in Sekundarstufe I und II ergänzt. Die hier und in Kapitel 3.1.2 vorgestellten vier Module bauen nach dem Prinzip des Spiralcurriculums aufeinander auf. Die ersten beiden konzentrieren sich ausdrücklich auf den Umgang mit gedruckten Medien. Das bedeutet nicht, dass das Internet in der Sekundarstufe I keine Rolle spielen würde. Das m@z-Team steht hier bei Bedarf ebenso beratend zur Seite, wie außerhalb der Module für bestimmte Unterrichtsprojekte Hilfen angeboten werden (vgl. 3.5).

1. Recherchemodul in Jahrgangsstufe 5 – Einführung

Die neuen Schülerinnen und Schüler werden im Zusammenhang mit den Schulstartwochen in einer zweiteiligen Veranstaltung mit dem m@z bekannt gemacht. Diese Maßnahme wird durch den Koordinator durchgeführt, ggf. in Zusammenarbeit mit der Klassenleitung bzw. der Deutschlehrkraft.

Sie lernen den Standort der für sie relevanten Medien, die Möglichkeiten und Bedingungen ihrer Nutzung kennen. Dabei erwerben sie die Grundlagen zur Recherchekompetenz hinsichtlich der Buchmedien, einmal in Bezug auf Kinder- und Jugendliteratur zum anderen im Hinblick auf ihre konkreten Schulfächer. Hierzu nutzen sie bereits auch den Katalog der Bibliothekssoftware „Perpustakaan“.

2. Recherchemodul in Jahrgangsstufe 7

Das zweite Recherchemodul ist im Fach Erdkunde im Rahmen eines ca. 6 Stunden umfassenden Unterrichtsvorhabens über das Thema „Wüste“ (alternativ auch „Unruhige Erde“ [Vulkanismus u.dgl.]) mit einem Umfang von zwei bis vier Stunden angesiedelt – für alle 7er-Klassen nach Möglichkeit zeitlich versetzt, bzw. über das gesamte Schuljahr verteilt. Die Arbeit verwendet hauptsächlich die im m@z vorhandenen Medien, ergänzt durch für die Darstellung des Themas notwendige Internetmaterialien. Ziel ist es, einen Vortrag mit selbstständig erstellter PowerPoint-Präsentation plus Handout zu erarbeiten.

Nach einer kurzen Einführung durch die Fachlehrkraft in das genannte Thema wählen die Schülerinnen und Schüler ein bestimmtes Unterthema. In einer ersten Einheit erhalten sie seitens des m@z-Teams eine Anleitung zum selbstständigen Recherchieren allgemein und zur Nutzung von Perpustakaan, außerdem zur Anfertigung von Handout und Quellenangaben. In der zweiten Stunde recherchieren sie bereits in Kleingruppen zu ihrem Thema mit Unterstützung von Seiten des m@z-Teams. Eine weitere Doppelstunde kann zur Recherche im m@z genutzt werden, aber nur noch im Beisein der Fachlehrkraft. Anschließend erfolgt die Erarbeitung der PowerPoint-Präsentation plus Handout in einem der Computerräume, im m@z oder zu Hause.

In die Bewertung fließen die Inhalte, der Vortrag, die Präsentation sowie die Gestaltung des Handouts ein.

Zu **Modul 3 und 4** vgl. das folgende Kapitel 3.1.2.

3.1.2 Sekundarstufe II

Die Facharbeit stellt eine selbstständige Form der Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit einem selbst gewählten Thema dar. Sie muss zu Beginn des 2. Halbjahres der Q1 von allen Schülerinnen und Schülern angefertigt werden und ersetzt eine reguläre Klausur. Die geforderte Selbstständigkeit bedarf in ihren Teilschritten, die für die Facharbeit notwendig sind, einer gezielten Vorbereitung.

In der Einführungsphase wird im **3. Recherchemodul** (vgl. zu den ersten Modulen Kapitel 3.1.1) der Rechercheumfang auf das Internet erweitert, und auch andere Bibliotheken werden mit ins Blickfeld genommen. Dieses 3. Modul steht in Verbindung mit einem Referat, das jede Schülerin und jeder Schüler in einem selbstgewählten Kurs übernimmt. Deshalb sollte nach Möglichkeit das Referatsthema bereits mit der Fachlehrkraft festgesetzt sein, wenn das Modul durchgeführt wird.

Alternativ werden weitere Themen, wie etwa Sucht (Rauchen, Alkohol), zur Bearbeitung angeboten.

Zu Beginn erfolgt eine Anleitung durch das m@z-Team. Neben Wiederholungen zur Recherche der Medien vor Ort rückt der Umgang mit Quellen im Internet in den Fokus, nicht zuletzt auch deren kritische Bewertung.

Das gesamte zweitägige Modul umfasst 12 Unterrichtsstunden und beinhaltet neben Übungen zur Erstellung und Durchführung von Präsentationen auch Vertiefungen im Umgang mit dem Textverarbeitungsprogramm WORD und dem Präsentationsprogramm PowerPoint.

Die Schülerinnen und Schüler bereiten dann unter Anleitung und Beratung der Fachlehrkräfte ein Referat vor, eventuell auch ein umfangreiches Protokoll einer Doppelstunde. Hier werden schon notwendige Techniken der Informationsbeschaffung, des Exzerpierens und der Präsentation eingeführt und geübt.

Das **4. Recherchemodul** dient unmittelbar zur Vorbereitung der Facharbeit. Es findet im Rahmen eines Methodentags kurz vor den Weihnachtsferien nach der Festlegung der Facharbeitsfächer in der Q1 statt. Es beinhaltet die Vorstellung der formalen Aspekte und der Bewertungskriterien, die systematische Literaturrecherche in der Bibliothek und im Internet, sowie nach Bedarf weitere Übungen unter Anleitung im Umgang mit dem Textverarbeitungsprogramm WORD.

Zumindest der Themenbereich der jeweiligen Facharbeit sollte zu diesem Zeitpunkt feststehen

In einem Vortrag durch das m@z-Team werden die Prinzipien der wissenschaftlichen Recherche aus Modul 3 vertieft. In der anschließenden Phase recherchieren die Schülerinnen und Schüler selbstständig, wobei stets die Möglichkeit zur individuellen Beratung besteht. Die zweistündige Veranstaltung stellt den Beginn der ggf. zeitaufwändigen Recherchearbeit für die Facharbeit dar. Sie kann zur Konkretisierung der Fragestellung genutzt werden und als Ergebnis den Beginn einer Gliederung oder eines Literaturverzeichnisses zum Themenbereich haben.

In einem weiteren Schritt kann sich die Nutzung anderer Bibliotheken anschließen, insbesondere der mit dem m@z in Kooperation stehenden Bibliothek der Ruhr-Universität Bochum, wo es ebenfalls die Möglichkeit einer individuellen Beratung durch Fachpersonal gibt.

Die Recherche im m@z wird auf dem Bogen zum Nachweis über die Facharbeitsberatung von der m@z-Aufsicht attestiert.

Die Lehrerkonferenz hat die Zahl der Facharbeiten auf 5 pro Lehrer beschränkt. Einerseits sichert dies eine breite Streuung über eine Vielzahl von Fächern, andererseits verteilt diese Festsetzung auch die Belastung gleichmäßiger auf die Lehrkräfte. Laut Schulkonferenzbeschluss kann die Facharbeit im Fach Spanisch nicht angefertigt werden.

Problematisch erweist sich die zunehmende Bereitstellung von Facharbeiten im Internet und damit die unreflektierte Übernahme von ganzen Arbeiten oder Teilen davon. Die Fachlehrer/-innen bemühen sich, dies bei der Themenstellung z.B. durch die Auswahl lokaler Bezüge zu berücksichtigen. Insbesondere die 3 vorgeschriebenen Beratungs- und Reflexionsgespräche erlauben es den Lehrkräften, den Grad der Selbstständigkeit in den einzelnen Phasen der Erstellung der Facharbeit einzuschätzen.

3.2 Lernen mit und über digitale/n Medien

Mit dem Einzug der digitalen Medien in alle Bereiche unserer Gesellschaft, in unsere Lebens- und Arbeitswelt haben sich die Anforderungen an Bildung verändert. Unterschiedliche Interessen, individuelle Bedürfnisse und die Anwendung verschiedenster Funktionen kennzeichnen die Mediennutzung der Schülerinnen und Schüler, aber auch der Lehrkräfte. Digitale Medien gehören somit in die Schule, sowohl als Werkzeug als auch zwingend als Thema, weil sie die Alltagsrealität der Schülerinnen und Schüler prägen. Die fachliche, methodische und pädagogische Arbeit unserer Schule unterstützt die Heranwachsenden darin, ein Maß an Medienkompetenz zu entwickeln, welches es ihnen ermöglicht, sich im Medienangebot zu orientieren, selbstbestimmt Medien zu nutzen sowie kritisch und verantwortungsbewusst mit Medien umzugehen bzw. auf das Medienangebot zu reagieren. Folglich ist es notwendig verbindliche Anforderungen zu formulieren, über welche Kenntnisse, Kompetenzen und Fähigkeiten die Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer Schulzeit im Bereich der digitalen Medien verfügen sollen. Die Förderung dieser Medienkompetenz verstehen wir als vielseitige Bildungsaufgabe und orientieren uns dabei an der

KMK-Strategie zur „Bildung in der digitalen Welt“ vom Dezember 2016 und der Veröffentlichung der Landesregierung NRW zum „Lernen im digitalen Wandel“ vom September 2016, um mit allen am Schulleben Beteiligten den Weg zur „digitalen Schule“ zu beschreiten. Deshalb sind wir im Prozess der Erstellung eines Schulcurriculums als Teil des Medienkonzeptes, welches alle Facetten unseres Leitbildes „Wir gestalten Zukunft“ abbildet.

Schulische Medienbildung an der FHS versteht sich als „Lernen mit und Lernen über digitale Medien“. Dabei werden die digitalen Schlüsselkompetenzen nicht nur als integrativer Bestandteil der Fachcurricula betrachtet. So haben wir über die Fachcurricula hinaus Zusatzangebote im Bereich digitaler Medien geschaffen und etabliert, welche im Rahmen der Zusammenarbeit durch schulischen Gremien initiiert, konzeptionell entwickelt und umgesetzt wurden.

Seit dem Schuljahr 2016/17 nehmen alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 7 in einem Quartal an einem Grundlagenkurs „Digitale Medienbildung“ teil (Konzept: siehe Anhang). Im Fokus dieses Kurses stehen die Themen „Leben mit Medien“ und „Lernen mit Medien“, um ein selbstbestimmtes und reflektiertes Medienwissen und -handeln der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen. Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche sind hierbei:

- Grundlagen digitaler Medienarbeit,
- Kommunikation und Kooperation,
- Medien und Gesellschaft,
- Information und Wissen,
- Produktion und Präsentation.

Inhalte des Kurses werden lebensweltbezogen, handlungsorientiert und sowohl in individueller als auch in kooperativer Arbeitsform mittels digitaler Medien aufbereitet. Neben der Mediennutzung und Medienerstellung spielt im Rahmen dieses Kurses die Medienerziehung eine wichtige Rolle, da die moderne, freie Medienlandschaft die Heranwachsenden ungefiltert und damit auch ungeschützt mit Inhalten aller Art konfrontiert. Durch die Auseinandersetzung mit der eigenen Mediennutzung erkennen die Schülerinnen und Schüler hier frühzeitig die Bedeutung eines respekt- und verantwortungsvollen Umgangs mit digitalen Medien und schulen ihre kritische Urteilsfähigkeit.

Einen weiteren, wesentlichen Schwerpunkt in Richtung „Lernen mit digitalen Medien“ stellt die Einführung der digitalen Lernplattform „itslearning“ an unserer Schule dar. Mit dieser Online-Lernumgebung vermitteln und entwickeln wir zeitgemäß die Medienkompetenz und gestalten den Schul- und Unterrichtsalltag entsprechend zukunftsorientiert. Die Implementierung der Plattform begann 2015 auf breiter schulischer Basis und befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess. In ihrer ersten Einsatzphase (verbindlich seit dem Schuljahr 2016/17) dient dieses Medium verpflichtend der schulinternen digitalen Kommunikation zwischen Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, sonstigen Mitarbeitern sowie dem m@z und der Organisation des Schulalltags. Die Lernplattform stellt einen gemeinsamen, sicheren Raum zur Verfügung, in dem Materialien und sonstige Ressourcen für alle verfügbar sind. Die Zusammenarbeit und der Austausch zwischen Lehrkräften und einzelnen Schülerinnen und Schülern oder entsprechenden Gruppen sowie innerhalb der Schülerschaft oder des Kollegiums sind dadurch erheblich vereinfacht. Itslearning hat daneben erhebliches Potenzial für die Schul- und Unterrichtsentwicklung, insbesondere im Bereich des methodischen und fachlichen, aber auch des sozialen Lernens, da die Lernumgebung selbstorganisatorisches Lernen, transparente Lernprozesse und angepasste, digital gestützte Unterrichtsformen ermöglicht. Dadurch werden selbstgesteuertes Lernen oder Projektarbeit erleichtert. Darüber hinaus gewährleistet ein über die Plattform bereit gestellter aktueller, digitaler Schulkalender der Elternschaft eine bessere Teilhabe am Schulgeschehen. In der Schulgemeinschaft wurden für die Nutzung dieses digitalen Mediums Rahmenbedingungen definiert, welche in der Nutzungsvereinbarung verschriftlicht sind (siehe Anhang von Teil I).

Von zentraler Bedeutung bezüglich der Medienbildung ist der Fachunterricht, der die Basis zur Überprüfung eines Medienangebotes auf sachliche Richtigkeit schafft. Hierzu sehen die fachbezogenen Lehrpläne in NRW an vielen Stellen Mediennutzung, -erstellung und -bewertung zur Erlangung fachspezifischer und methodischer Kompetenzen vor. Entsprechende Lernmittel und Methoden sollen allen Lernenden verbindlich angeboten werden. Zunehmend werden im

Unterricht an unserer Schule, über die rein konsumierende Nutzung des Internets hinaus, fachspezifische Software, Apps und digitale Schulbücher und Werkzeuge eingesetzt. Im Sinne der Erhöhung der Methodenvielfalt erstellen Schülerinnen und Schüler zu Lernzwecken selbst multimediale Produkte. In vielen Fächern werden hierbei digitale Präsentationsformen gewählt oder Mind-Maps sowie Videos oder Audios. Lehrerinnen und Lehrer können die webbasierte Lernplattform itslearning über die Kommunikation und Organisation hinaus auch für unterrichtliche Zwecke einsetzen, indem sie Unterrichtspläne für Klassen und Kurse erstellen, multimediale Lernressourcen einbinden oder Werkzeuge wie Online-Tests und individuelles Feedback nutzen. Auch Schülerinnen und Schüler werden durch itslearning in die Lage versetzt Lernmaterialien zu erstellen, Lernprozesse zu dokumentieren, sowie effektive Projekt- und Zusammenarbeit zu gestalten. Schülerinnen und Schüler können in der FHS mit digitalen Medien allein oder gemeinsam Inhalte erarbeiten, gegenseitig beurteilen und überarbeiten, Ergebnisse in einer sicheren Umgebung publizieren. Durch die aufgeführten Aspekte erweitert sich die bisherige Mediennutzung gewinnbringend und zukunftsorientiert durch Medienerstellung im Bereich des fachlichen Lernens.

Über die genannten Aspekte hinaus beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit digitalen Medien in Form von Textverarbeitung und Präsentation im Zusammenhang mit der Erstellung des Praktikumsberichtes in der Jahrgangsstufe 9 und der Facharbeit in der Qualifikationsphase bzw. beim Erstellen der Präsentation in der Einführungsphase. Im Rahmen der Anfertigung der Facharbeit kommen Recherche-Techniken zur Anwendung, die den Schülern im Verlaufe der Sekundarstufe I sowie der Einführungsphase auch durch Mitarbeiter des m@z vermittelt werden (siehe auch 3.1 und 3.2).

Als Schule haben wir die Relevanz der Bildung über die digitale Welt und der Bildung mithilfe digitaler Medien erkannt. Dabei müssen digitale Medien einen Mehrwert für den Unterricht bringen. Durch den Einsatz digitaler Medien soll analoger Unterricht nicht nur ergänzt werden, sondern auch Unterrichts- und Lernprozesse angeregt werden, die ohne digitale Medien nicht möglich wären. Im diesbezüglich weiterzuentwickelnden Medienkonzept werden wir bezogen auf die Unterrichtsentwicklung die Kompetenzen bestimmen, die ein individuelles und selbstgesteuertes Lernen fördern, Mündigkeit, Identitätsbildung und das Selbstbewusstsein stärken sowie die selbstbestimmte Teilhabe an der digitalen Gesellschaft ermöglichen und somit dem Leitbild der FHS „Wir gestalten Zukunft“ Rechnung tragen. Ziel ist es, dass jedes einzelne Fach mit seinen spezifischen Zugängen zur digitalen Welt seinen Beitrag für die Entwicklung der in dem Kompetenzrahmen des Medienpasses NRW formulierten Anforderungen leistet und inhaltliche Querbezüge für alle Beteiligten transparent und sinnvoll werden. Somit wird schrittweise die Medienbildung inhaltlich und methodisch mit den Fachcurricula vernetzt und Unterrichtsentwicklung im Sinne von „Lernen mit und über digitale Medien“ gestaltet. Über unterrichtliche Aspekte hinaus haben wir für die Fortschreibung des Medienkonzeptes und zur Realisierung der angestrebten Unterrichtsziele im Bereich der digitalen Medien Initiativen zum Ausstattungsbedarf hinsichtlich Hard- und Software gestartet (siehe 3.6) sowie Nutzungsverhalten und Fortbildungsbedarfe der Lehrkräfte erfasst und in die Fortbildungsplanung integriert (siehe 10) und Entwicklungsziele hinsichtlich der Nutzung von itslearning erfasst. Die Gestaltung und Fortschreibung des Medienkonzeptes der FHS ist ein Prozess, welcher durch den Austausch und die Abstimmung aller in unserer Schule Beteiligten eine gemeinsame, akzeptierte Basis für die aktive Gestaltung der Lernumgebung und Unterrichtsorganisation unter Einbeziehung digitaler Medien schaffen wird.

3.3 Arbeiten im Projekt

Arbeit in Projekten trägt entscheidend zum Schulleben der FHS bei. Von großer Bedeutung ist die Projektarbeit insbesondere hinsichtlich einer ganzheitlichen Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die komplexe und vernetzte Struktur der sie nach dem Abitur erwartenden Wirklichkeit.

Unserem Leitbild gemäß leistet Projektarbeit Folgendes: Sie

- vermittelt Kenntnisse über einen Ausschnitt des Lebens unter Berücksichtigung möglichst aller thematischen Berührungspunkte. So tragen Projekte maßgeblich dazu bei, den Blick der Heranwachsenden für die Komplexität der Gegenstände zu schärfen, indem ein Überblick über einen überschaubaren Bereich und seine Vernetzung mit anderen Disziplinen sowie der Lebensrealität erschlossen wird (Fachkompetenz),
- gibt den Jugendlichen die Möglichkeit, Zugänge und Umgangsstrategien zu entdecken und zu entwickeln, um sich erfolgreich mit der Komplexität der heutigen Zeit auseinanderzusetzen. Angesichts der ständigen Weiterentwicklung und fortschreitenden Überschneidung von Wissensgebieten bzw. der Entstehung immer neuer Spezialgebiete steigt die Gefahr einer Desorientierung. Dem wirkt die Arbeit in Projektform entgegen, indem sie methodische und mediale Zugangsmöglichkeiten an die Hand gibt und sich so Ängsten und Überforderungsgefühlen entgegenstellt, bevor sie entstehen. Die Heranwachsenden lernen mit der komplexen, gerade auch medialen Welt unserer Zeit umzugehen, gehen derart gestärkt in das nachschulische Leben und können Gelerntes auf andere Bereiche übertragen (Medien- und Methodenkompetenz),
- zeigt, eng verbunden mit dem methodischen und medialen Lernen als Bewältigungsstrategie, die Notwendigkeit des sozialen Miteinanders auf: Immer kompliziertere Strukturen und speziellere Wissensgebiete bedürfen zwangsläufig des Austauschs mit anderen Menschen, um Probleme zu lösen. In der Projektarbeit wird den Heranwachsenden dies besonders deutlich, weil hier wie in der Gesamtrealität Vorgänge Hand in Hand gehen müssen, um Ergebnisse zu erzielen. Es bedarf der Abstimmung und des sozial- und fachkompetenten Austauschs auch in großen Zusammenhängen und ungewohnten Situationen (soziales Lernen).

An der FHS finden unterschiedliche Formen der Arbeit in Projekten statt.

Projekte im Unterricht

Im Fachunterricht durchgeführte Projekte sind schulcurricular verankert, werden aber auch darüber hinaus in unregelmäßigen Abständen von den Fachlehrkräften organisiert. Diese zusätzliche Projektdurchführung ergibt sich aus dem besonderen Interesse einer Lerngruppe an einem speziellen Gebiet oder aus der Eignung des Lernstoffes.

Produkte aus Projekten verschiedener Fächer und Jahrgangsstufen werden u.a. regelmäßig am Tag der offenen Tür der FHS präsentiert.

Projektstage

Im Schuljahresrhythmus veranstalten v.a. verschiedene Arbeitsbereiche und Fachschaften fest etablierte Projektstage, ebenso finden aber auch aus aktuellen Anlässen hervorgehende Projektveranstaltungen statt, die zum Teil unter aktiver Beteiligung der Schülerinnen und Schüler vorbereitet und moderiert werden.

Einen konkreten thematischen Einblick in curricular verankerte Projekte sowie angebotene Projektstage bieten vor allem die Kapitel 4 und 7 sowie die Fachcurricula in Teil II des Schulprogramms.

Projektwoche

In der jährlich, traditionell vor den Sommerferien, im Schuljahr 2016/17 erstmalig vor dem Tag der offenen Tür vor dem ersten Advent stattfindenden Projektwoche der FHS werden die oben erläuterten fachlichen, methodischen, medialen und sozialen Kompetenzen in besonderem Maße gefördert, weil sie lerngruppenübergreifend stattfindet und eine intensive Konzentration und Auseinandersetzung gewährleisten kann, da sie nicht auf einzelne Schulstunden oder einen Tag beschränkt ist.

Die Projektwoche folgt jeweils einem eigenen Motto, in dessen inhaltliche Ausgestaltung sich im Rahmen der konkreten Themen- und Arbeitsgruppenplanung alle Mitglieder der Schulgemeinde einbringen können. Die Woche fokussiert das Prinzip eines im Rahmen des Themas breit

gefächerten Arbeitsgruppenangebots, das die Lernwelten der Schülerinnen und Schüler bereichert, ihre Erfahrungshorizonte erweitert und ihre Begabungen fördert oder noch unentdeckte Interessen weckt. Das Konzept bietet ihnen Anreize, ihre Bildungsbiografien vielförmig und individuell zu gestalten.

Im Sinne der Öffnung von Schule sollen nicht nur Lehrkräfte, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler der Oberstufe die Arbeitsgruppen leiten: Auch nicht schulangehörige Experten, Praktiker, Spezialisten, Institutionen, Vereine und Organisationen aller Art, die in der Stadt Herdecke oder in der Region angesiedelt sind, sind eingeladen, ihr Können und ihre Kompetenzen einzubringen. Auf diese Weise wächst und potenziert sich der traditionelle Lernort „Schule“ – das gesamte Gemeinwesen kann an der Ausbildung junger Menschen partizipieren und die Schülerinnen und Schüler profitieren im Laufe ihrer Schullaufbahn von den immensen Wissensbeständen ihrer Stadt und ihrer Region.

Die Produkte und Ergebnisse der Projektwoche werden der interessierten Öffentlichkeit jeweils am Ende der Woche präsentiert.

Evaluation und Entwicklungsschwerpunkte: Die Lehrerkonferenz hat im Vorfeld und nach der Auswertung der letzten Projektwoche das bisherige Profil, die Terminierung und die Frequenz der Projektwoche kontrovers diskutiert. Die unterschiedlichen Positionen geben Anlass, den Arbeitsbereich „Projektarbeit“ unter Beteiligung der Gremien grundsätzlich zu evaluieren.

3.4 Pädagogisches Raumkonzept

Das räumliche Lernumfeld spielt für das Lernen und die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler eine besondere Rolle. Diesem Umstand trägt das Raumkonzept der FHS Rechnung und unterstützt durch eine gezielte Weiterentwicklung der Raumstruktur das ganzheitliche Lernen in einer modernen und anregenden Umgebung. Lernorte ermöglichen so eine enge Verzahnung der Ausbildung von Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz. Keine Räumlichkeit dient nur einem Ziel, wodurch die besondere Bedeutung der angemessenen Lernumgebung unterstrichen wird.

- Seit dem Schuljahr 2015/16 setzt die FHS das Lehrerraumprinzip um. Das bedeutet, dass alle Unterrichtsräume von einer Lehrerin, einem Lehrer oder mehreren Lehrkräften mit Fachmaterial ausgestattet werden. Dadurch stehen den Schülerinnen und Schülern im Unterrichtsverlauf fachliche Arbeitsmittel regelmäßig auch zur selbstständigen Nutzung zur Verfügung. Die kreative Gestaltung der Räume erfolgt vielfach unter fachlichen Perspektiven und bietet so eine zugleich anregende als auch angenehme Lernumgebung.
- Gut ausgestattete Fachräume fördern die Entwicklung der Fachkompetenz, indem sie das geeignete Umfeld bieten, um sorgfältig zu arbeiten, z.B. Laborräume und Fachräume mit fachspezifischem Material, das jederzeit verfügbar ist und dadurch zum vertrauten Lernmittel wird. Die FHS verfügt im naturwissenschaftlichen Bereich über drei Biologieräume und jeweils zwei Fachräume für Physik, Chemie und Informatik, was den Anforderungen durch die Stundentafeln in der SI bzw. dem Wahlverhalten der 8./9. Jahrgangsstufe (Differenzierung) und der Oberstufe entspricht. Kunst und Musik werden in jeweils zwei Fachräumen unterrichtet. Unter dem Aspekt der Ausbildung von Fachkompetenz zu nennen sind neben den Fachräumen (inklusive der Sporthallen samt Außenanlagen) auch die Nutzungsmöglichkeit der Küche der nahe gelegenen Werner Richard Schule und der benachbarten Schwimmhalle. Diese Lernorte haben darüber hinaus aber auch noch einen wesentlichen weiteren Aspekt: Sie alle dienen durch ihre Spezialisierung auch der Förderung des methodischen Zugriffs und der Verbindung von Theorie und Praxis im Sinne des umfassenden Lernens.
- Des Weiteren trägt zur Entfaltung der Methodenkompetenz das m@z bei. Hier wird es den Heranwachsenden ermöglicht, selbstständig Wissen zu wiederholen, zu strukturieren, zu vertiefen oder sich ganz neue Wissensgebiete selbst zu eröffnen und ihnen nachzugehen. (vgl. Kap. 3.5).
- Weiter zu nennen sind die Naturraumklasse und die naturnahe Lage der Schule, die auch spontane Kurzexkursionen in die Natur erlauben, um zum Beispiel Gelerntes zu vertiefen, sozialen Spannungen zu begegnen und den Gruppenzusammenhalt zu stärken.
- Im Rahmen der 2017 beginnenden Brandschutzsanierung entstehen fünf Differenzierungsnischen an verschiedenen Stellen des Gebäudes. Diese bieten Arbeitsgruppen einen Ort, an dem arbeitsteilige Aufgaben in einer angenehmen Umgebung in unmittelbarer Nähe zum Unterrichtsraum erledigt werden können.
- Viele Kinder und Jugendliche sind heute einem starken Druck ausgesetzt und müssen erst lernen, wie wichtig Pausen für erfolgreiches Lernen sind. In diesem Sinne sind neben der Cafeteria und der Mensa die weitläufigen Pausenhöfe zu nennen, welche durchaus als Lernorte zu verstehen sind. Hier trainieren die Heranwachsenden in besonderem Maße ihre Sozialkompetenz, und zwar nicht nur im Hinblick auf ihr Verhalten in der Gruppe, sondern auch im Hinblick auf sich selbst.
- Im Zuge der genannten Brandschutzsanierung entsteht im Foyer der Schule eine neue Lounge, die den Schülerinnen und Schülern in den Pausen ebenfalls Raum zur Entspannung und zur Kommunikation bietet.

- Weitere räumliche Anpassungen an die z.T. auch neuen Herausforderungen des Lernorts Schule werden im engen Dialog mit dem Schulträger und dem Schulausschuss der Stadt Herdecke entwickelt. Dabei geht es z.B. um Beratungsräume, Sozial- und Arbeitsräume für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer (z. B. SV-Raum, Besprechungszimmer, Räume für Berufsberatung, Räume für Förderprojekte, etc.).

3.5 Medien- und Arbeitszentrum m@z

Das m@z (Medien- und Arbeitszentrum) der FHS vereint die Aufgaben einer klassischen Bibliothek mit den Vorzügen eines zeitgemäß ausgestatteten Multimedia-Arbeitsraumes und bietet dadurch den Schülerinnen und Schülern eine wichtige Voraussetzung für selbstbestimmte und individuell gestaltete Lern- und Arbeitsschritte.

Der Erwerb fachlicher Kompetenz wird durch die Bereitstellung von möglichst umfassenden und aktuellen Spezialabteilungen der einzelnen Schulfächer, eine lexikalische Abteilung, elektronische Fachdatenbanken und eine Zusammenstellung zweckdienlicher Online-Quellen unterstützt.

Die Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler wird durch die Anleitung zu einem fundierten und reflektierten Umgang mit unterschiedlichen Wissensbeständen im Rahmen einer wiederholten Anleitung zur Benutzung des m@z erweitert. Diesbezüglich sollen auch die Verknüpfung traditioneller und neuer Medien und die Bereitstellung von elektronischen Lernangeboten zur Erweiterung des methodischen Repertoires beitragen. Das m@z ist curricular in verschiedene Unterrichtsfächer eingebunden und bietet in vier unterschiedlichen Jahrgangsstufen aufeinander aufbauende Recherchemodule an, die die beschriebene Methodenkompetenz mit entwickeln helfen (s. Recherchemodule m@z in Kap. 3.1).

Das m@z trägt durch die vielfältigen Angebote (Arbeitsgemeinschaft „LesBar“, Ausstellungen, Buch des Monats etc.) wesentlich zur Leseförderung in der Schule bei (vgl. Kapitel 5.4).

Die Bibliothek als sozialer Ort bietet den Schülerinnen und Schülern einen pädagogisch gestalteten Raum, um gemeinsame Lernprojekte durchzuführen, über das Lieblingsbuch zu sprechen, das man in der Jugendbuch-Abteilung gefunden hat, oder Platz für individuelle Fördergespräche. Dadurch trägt sie zur Entfaltung der Sozialkompetenz bei.

Das m@z steht neben den Schülerinnen und Schülern auch den anderen Mitgliedern der Schulgemeinschaft zur Verfügung, also Lehrerinnen und Lehrern sowie Eltern. Im Rahmen der Kooperation mit der Realschule Herdecke können auch Realschüler ab der 9. Klasse das m@z nutzen.

Es umfasst die Schulbibliothek mit Lese- und Arbeitsbereichen, einen PC-Arbeitsbereich sowie die Ausleihe. Die Regale im hinteren Bereich sind verschiebbar, sodass auch Raum für Lesungen und kleinere kulturelle Veranstaltungen entsteht.

Betreut wird es durch das m@z-Team, einer Gruppe aus engagierten Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften.

Die gleichsam professionelle Führung wird durch die seit 2017 bestehende Kooperation mit der Bibliothek der Ruhr-Universität Bochum gestützt. Dies heißt insbesondere eine regelmäßige Fortbildung in Recherchekompetenz für die Teamerinnen und Teamer in der Universitätsbibliothek, um Schülerinnen und Schüler im m@z fachgerecht beraten zu können. Außerdem können Schülerinnen und Schüler der Oberstufe als Gruppe oder individuell die Dienste der Universitätsbibliothek in Anspruch nehmen. So trägt die Kooperation dazu bei, den Übergang von Schule zur Hochschule zu erleichtern, und ermöglicht darüber hinaus gemeinsame Projekte. Zusätzlich bietet das m@z die Möglichkeit für Studierende der RUB, Forschungsarbeiten rund um das Lesen und die Bibliotheksarbeit zu begleiten.

Das m@z hat an Schultagen in der Regel durchgehend von 8.00 bis 15.00 Uhr geöffnet.

Die Funktionen und Aufgaben sind vielfältig:

- Leseanimation: Mit einem umfangreichen Angebot an Kinder- und Jugendromanen sowie Jugendsachliteratur sollen Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen für das Lesen begeistert werden.
- Vermittlung von Bildung und Wissen: Die Schulbibliothek bietet Literatur für Jugendliche und klassische Literatur, Sach- und Fachbücher, Bildbände, Lexika und Nachschlagewerke in gedruckter Form oder auf CD-ROM sowie Internet-Arbeitsplätze zur Online-Recherche.
- Förderung der Medienkompetenz: Die Schüler üben sich im effektiven und kritischen Umgang mit den unterschiedlichsten Medien: Bücher, Zeitschriften, digitale Medien und Internet (eingeschränkt durch Jugendschutz). Die Vermittlung der Mediengestaltung als Teil der Medienkompetenz wird im m@z unterstützt. So finden die Schüler und Schülerinnen Raum und Materialien, um eigene Plakate, Handouts oder Präsentationen zu erarbeiten.
- Förderung der Methodenkompetenz: Besucher des m@z können im eigenen Lerntempo zu selbstgewählten Zeitpunkten Wissenslücken füllen, recherchieren, (Fremd-)Sprachen erlernen, Basisqualifikationen am Computer erwerben, Lerninhalte vertiefen oder sich weiterführend bilden. Durch vier aufeinander aufbauende, angeleitete Recherchemodule wird die Informationskompetenz der Schülerinnen und Schüler sowie ihr kritischer Umgang mit Medien entwickelt. Dadurch soll letztlich das Zutrauen in die eigene Leistungsfähigkeit und Problemlösungskompetenz gestärkt werden.
- Arbeitsraum: Das m@z ist ein Arbeitsraum für Schüler und Lehrer. Für das Lernen und Üben, Beratungs- und Fördergespräche, die Anfertigung von Hausaufgaben oder für Projektarbeit stehen Arbeitsplätze zur Verfügung.
- Kommunikationszentrum: Das m@z dient als Treffpunkt und auch Veranstaltungsort, z.B. für die Präsentation von Unterrichtsprojekten, für Lesungen, Vorträge oder Diskussionsforen.

Aus diesen Funktionen ergeben sich u.a. folgende Angebote des m@z:

- Ausleihe von mehr als 12.000 Medien: Bücher, Hörbücher, Übungsmaterial (Lernmittel), Zeitschriften und digitale Medien
- es gibt eine lexikalische Abteilung, Fachdatenbanken, Abteilungen der Schulfächer mit passendem Übungsmaterial, abgestimmt auf die Lehrpläne und Klassenstufen bis zur Abiturvorbereitung
- Fördermaterial für unterschiedliche Anforderungen wie z.B. AD(H)S, DAZ, LRS oder den Inklusionsbereich
- Medien und Unterlagen zur Berufsorientierung: Universitätsbroschüren, Hochschulführer, Literatur zu den Themen Studien- und Berufswahl, Bewerbung, Auslandsjahr, Stipendium und (Sozial)-Praktikum
- Medien zu speziellen schulischen Schwerpunkten: Umweltschutz, gesunde Ernährung, Elternratgeber
- Bereitstellung von themenspezifischen Medienboxen für den Unterricht
- gut sortierte Jugendsachbuchabteilung
- große Auswahl an aktueller Jugendbelletristik (auch fremdsprachlich)
- Vormerkung ist möglich
- Wunschliste zur Neuanschaffung von Medien
- Lesetipps durch regelmäßig wechselnde Ausstellungen und das „Buch des Monats“
- Jugendbuch-AG „LesBar“
- Führungen durch das m@z
- Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der Recherche
- curriculare Einbindung durch Präsentation und Begleitung von Recherchemodulen in vier verschiedenen Jahrgangsstufen
- gemütliche Lese-Ecke mit Kissen
- variable Arbeitstische für Einzel- und Gruppenarbeit

- sechs vernetzte PC-Arbeitsplätze mit Internetzugang, ein OPAC-Rechercheplatz, ein Farb- und ein Schwarzweißdrucker, ein Scanner und ein Kopierer stehen zur Verfügung
- Schulmaterial: Hefte, Collegeblöcke, Schnellhefter, Bewerbungsmappen, Folien, Fotokarton, usw.
- Kopfhörer, USB-Sticks, CD-Player, Klebestifte, Scheren, Lineal, Locher usw. für die Nutzung im m@z kostenlos ausleihbar

3.6 Technische Ausstattung

In engem Zusammenhang mit der zeitgemäßen Weiterentwicklung des Medienkonzepts und der Nutzung der Lernplattform itslearning (vgl. Kap. 3.2) sowie der Einbeziehung digitaler Ressourcen in den Fachunterricht insgesamt steht die technische Ausstattung der FHS.

Die herkömmliche technische Ausstattung der Unterrichtsräume (Kreidetafeln, Overheadprojektoren, tragbare Audiogeräte und einzelne fest verankerte oder mobile Videoeinheiten) wird ab Herbst 2017 flächendeckend ergänzt bzw. ersetzt durch die Einführung von stationären Whiteboard-Tafeln mit interaktiven Beamern in den Unterrichtsräumen. Dadurch wird die Funktion der klassischen Tafel erweitert: nach wie vor können handschriftliche Tafelbilder erzeugt werden, mit dem integrierten Beamer und den angeschlossenen Lausprechern können aber auch digitale Lerninhalte aller Art projiziert und – statisch oder interaktiv – bearbeitet, gespeichert und versendet werden.

In zwei Computerräumen stehen den Schülerinnen und Schülern Arbeitsplätze für Einzel- oder Partnerarbeit an zeitgemäß ausgestatteten PCs in Klassenstärke zu Verfügung. Diese Ausstattung steht nicht nur für den Informatikunterricht zur Verfügung, sondern auch für die Nutzung in anderen Unterrichtsfächern, z. B. bei Rechercheaufträgen oder zur Erstellung von Präsentationen.

Das Medien- und Arbeitszentrum (m@z) bietet sechs PC-Arbeitsplätze zu selbstständigen Arbeit an, die während der Öffnungszeiten für die individuelle Nutzung zugänglich sind.

3.7 Außerschulische Lernorte: Exkursionen und Wanderfahrten

3.7.1 Das Schulfahrtenkonzept

Die Schulkonferenz hält Wandertage, Klassen- und Studienfahrten sowie Austausche mit ausländischen Schulen grundsätzlich für **pädagogisch sinnvoll** und **wünschenswert**. Unterrichtsversäumnis und Unterrichtsausfall sind notwendige unvermeidbare Folgen solcher schulischen Veranstaltungen.

Was das **Unterrichtsversäumnis** der Schülerinnen und Schüler anbelangt, die an klassen- bzw. kursübergreifenden Veranstaltungen teilnehmen, gilt grundsätzlich: **Der Unterricht im Klassenverband geht weiter. Die Schülerinnen und Schüler müssen den versäumten Unterricht selbstständig nacharbeiten. Ihnen wird von den Lehrkräften eine angemessene Frist dafür eingeräumt. Klassenarbeiten werden so z.B. erst nach einer angemessenen Frist nachgeschrieben.**

Was den **Unterrichtsausfall** durch Teilnahme von Lehrkräften an Schulfahrten anbelangt, gilt grundsätzlich, dass **nicht alle ausfallenden Stunden vertreten werden können.**

Die Fahrten müssen über das gesamte Schuljahr verteilt werden, so dass es nicht zu Häufungen von Ausfällen bestimmter Lehrerinnen und Lehrern zu bestimmten Zeiten kommt, es sei denn durch eine starke Zentrierung im Schuljahr können Ausfälle auf wenige Zeiten beschränkt werden.

Damit die **Zeit nach den Versetzungskonferenzen** am Schuljahresende sinnvoll genutzt wird, werden in der Zeit z.B. folgende Aktivitäten durchgeführt:

- Wandertage und Unterrichtsexkursionen
- Panama-Lauf
- Sportfest
- Projekttag / Thementage
- Forschertage für die Klassen 5 und 6
- Ausflüge der Altenheim-AG
- Verleihung des Friedrich-Harkort-Preises
- gemeinsames Aufräumen und Säubern der Unterrichtsräume am letzten Schultag

Werden in einer Stufe verschiedene Fahrten angeboten, haben die Fahrten im Klassen- bzw. Kursverband (Sek. I: Klassenfahrt, Sek. II: Studienfahrt der Leistungskurse der Qualifikationsphase) Vorrang vor allen anderen Fahrten. Ein Schüler / eine Schülerin kann nur an einer zusätzlichen Fahrt teilnehmen, wenn er / sie auch an der Fahrt im Klassenverband teilnimmt.

Für die **Beschlussfassung und Durchführung der Klassenfahrten** gilt unter Berücksichtigung des o.a. Rahmenplanes folgendes Verfahren:

1. Über das Ziel beraten die Klassenleitung, Eltern und Schülerinnen und Schüler gemeinsam.
2. Die Entscheidung trifft die Klassenpflegschaft in **geheimer Abstimmung**.
3. Vor der Entscheidung der Klassenpflegschaft sind die realistischen Kosten möglichst genau zu ermitteln und darzulegen.
4. Stehen zwei oder mehrere Fahrten zur Abstimmung, dann wird über die teuerste / teurere Fahrt zuerst abgestimmt. Erhält diese Fahrt die erforderliche Mehrheit, ist sie angenommen. Erhält sie die erforderliche Mehrheit nicht, wird über die nächste Fahrt abgestimmt. Dabei sind wieder alle stimmberechtigt.
5. Bei allen Fahrten ist sicherzustellen, dass kein Schüler / keine Schülerin aus **finanziellen Gründen** nicht teilnehmen kann.
6. Nach Beendigung einer mehrtägigen Fahrt ist dem / der Vorsitzenden der Klassenpflegschaft (in der Sek. II den Schülern / Schülerinnen) und dem Schulleiter eine **Abrechnung** der Fahrt vorzulegen.
7. Lehrerinnen und Lehrer können **Freiplätze** in Anspruch nehmen und entstandene Fahrtkosten über das Reisekostenbudget der Schule abrechnen.

Als **rechtliche Grundlage** sind die Richtlinien für Schulfahrten, RdErl. des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 19.03.1997, heranzuziehen.

3.7.2 Das Fahrtenprogramm ab dem Schuljahr 2017/18

Eintägige / Halbtägige Fahrten:

Sek II: Grundkurse und Leistungskurse können eintägige / halbtägige Fahrten durchführen. Damit Häufungen, Überschneidungen, zu großer Unterrichtsausfall vermieden werden, übernehmen die Beratungslehrerinnen und -lehrer die Koordination.

Sek I: Von allen **Klassen** sollen **Wandertage** durchgeführt werden. Der Charakter einer Gemeinschaftsveranstaltung ist unverzichtbar. Die gemeinsame Hin- und Rückfahrt reicht nicht aus. Daher sind Veranstaltungen wie z.B. der Besuch des *CentroOberhausen*, des *Phantasialandes* o.ä. nicht vertretbar und somit nicht zulässig. Unterrichtsgebundene Exkursionen sind möglich.

Alle Klassen und die Kurse des **Differenzierungsbereichs** 8/9 können Unterrichtsfahrten (Fahrten mit deutlichem Bezug zum Unterricht) machen. Die Koordination erfolgt durch die Koordination der Erprobungsstufe bzw. Mittelstufe.

Mehrtägige Fahrten:

Stufe 5/6:

Klassenfahrt an die Nordsee

Zeitpunkt: Ende 5, Anfang 6, je nach Lage der Ferien
Dauer: Montag bis Freitag / Samstag (5 Schultage)
Koordination: durch den Stufenleiter
Leitung: Klassenleitung
Kosten: ca. 250 €

Die Koordinatorin der Erprobungsstufe legt nach Absprache mit den (zukünftigen) Klassenlehrern und Klassenlehrerinnen die Ziele fest und bereitet die Fahrten organisatorisch vor.

Stufe 8:

Klassenfahrt als Winterfahrt

Dauer: 5 Schultage
Zeitpunkt: zentraler Termin: Ende Januar / Anfang Februar
Leitung: Fachschaft Sport (Frau Heck)
Kosten: ca. 300 €

Die Klassenleitungen nehmen bei Bedarf an den Fahrten teil. Koordination und Organisation erfolgen durch die Fachschaft Sport.

Stufe 9:

Englandfahrt nach Eastbourne

Dauer: 1 Woche
Zeitpunkt: Herbst, i.d.R. vor den Herbstferien
Rhythmus: jährlich
Leitung: Fachschaft Englisch (Frau Stöhr)
Kosten: ca. 350 €

Diese Angebotsfahrt richtet sich primär an Schülerinnen und Schüler des bilingualen Neigungsbereichs. Bei weiteren Kapazitäten ist die Fahrt auch für andere Schülerinnen und Schüler der Stufe geöffnet.

Stufe EF:

Ethisch-religiöse Besinnungstage

Dauer: 3 Schultage
Zeitpunkt: Herbst
Rhythmus: jährlich
Leitung: Fachschaft Religionslehre (Frau Kappelhoff)
Kosten: ca. 100 €

An dieser Fahrt können grundsätzlich alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe teilnehmen.

Stufe EF:

Polen-Austausch mit Starachowice

Dauer: in der Regel 6 Schultage
Zeitpunkt: Besuch der Polen: um Ostern
Besuch in Polen: Ende des Schuljahres
Rhythmus: alle 2 Jahre
Leitung: Fachschaft Sozialwissenschaften (Frau Söte)
Kosten: ca. 200 €

Stufe EF:

Frankreich-Austausch mit Avon

Dauer: in der Regel 5 Schultage
Zeitpunkt: Herbst Besuch der Franzosen in Deutschland
Frühjahr Rückbesuch der Deutschen in Frankreich
Rhythmus: jährlich
Leitung: Fachschaft Französisch (Frau Marcon)
Kosten: ca. 250 €

Stufe EF: **England-Austausch mit Birtley**
Dauer: in der Regel 5 Schultage
Zeitpunkt: Frühjahr Besuch der Deutschen in England
 Herbst Rückbesuch der Engländer in Deutschland
Rhythmus: jährlich
Leitung: Fachschaft Englisch (Frau Stöhr)
Kosten: ca. 250 €

Stufe Q1: **Spanien-Austausch mit Cádiz**
Dauer: in der Regel 5 Schultage
Zeitpunkt: Herbst Besuch der Spanier in Deutschland
 Frühjahr Rückbesuch der Deutschen in Spanien
Rhythmus: jährlich
Leitung: Fachschaft Spanisch (Frau Rinke-Munggenast)
Kosten: ca. 250 €

Stufe Q1: **Studienfahrten der Leistungskurse**
Dauer: Die Dauer von 7 Schultagen darf nicht überschritten werden.
Zeitpunkt: vorletzte Woche vor den Sommerferien
Koordination: Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer
Kosten: ca. 300 €
Die Studienfahrten werden nach Möglichkeit an die Kurse der Leistungskursschiene Block B gebunden. Sollte ein Kurslehrer oder eine Kurslehrerin keine Fahrt anbieten, übernimmt ein anderer Lehrer, eine andere Lehrerin die Kursfahrt, in der Regel der Beratungslehrer bzw. die Beratungslehrerin. Die Koordination der Fahrten (einschl. der Vor- und Nachbereitungsphase) erfolgt durch die Beratungslehrerinnen und -lehrer.

Stufen 5-Q2: Folgende Fahrten sind laut Schulkonferenzbeschluss je nach Neigungsbereich und/oder Zugehörigkeit zu Arbeitsgemeinschaften und Gremien möglich:

- verlängertes Probenwochenende von Orchester, Chören, Band
- Ausbildungs-/Prüfungsfahrt im Rahmen der Streitschlichterausbildung (Jahrgang 9)
- Ausbildungsfahrt im Rahmen der Sporthelferausbildung (Jahrgang 8)
- SV-Fahrt für alle Klassensprecherinnen und -sprecher
- Waldpädagogische Unterrichtsexkursion im Neigungsbereich Naturwissenschaften (Jahrgang 5/6)

3.7.3 Ethisch-religiöse Besinnungstage

Seit langem an der FHS als jährliche Fahrt etabliert, finden im Jahr 2017 die Besinnungstage für die Jahrgangsstufe 10/EF der FHS zum 37. Mal statt.

Der ganzheitliche Ansatz des Nachdenkens über sich selbst, den anderen, über „Gott und die Welt“ bereichert die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler in jeglicher Kompetenzdimension und bietet vielfältige Situationen zur Persönlichkeitsentwicklung:

Im Kontext der reflexiven Phasen erfolgt eine Erweiterung von Fachkompetenz in den von den Schülerinnen und Schülern selbst gewählten Schwerpunktthemen, abhängig vom Zielort der Fahrt (wir waren in den letzten Jahren in den Benediktinerklöstern Meschede und Gerleve sowie im Haus St. Altfried in Essen zu Gast), begleitet beispielsweise von einer Anteilhabe am Klosterleben und einem daraus resultierenden erweiterten Wissens- und Erfahrungsschatz.

Aus den während der Besinnungstage erprobten und geübten Arbeits-, Kommunikations- und Reflexionsformen einschließlich meditativer Elemente resultiert die Festigung und Erweiterung von

Methodenkompetenz.

Im Mittelpunkt der Fahrt steht jedoch der persönlichkeitsbildende soziale und sozialintegrative Aspekt.

Zur Genese und Perspektive der Besinnungstage an der FHS: 1980 entschied sich die gemeinsame Fachkonferenz „Evangelische und katholische Religionslehre“, so genannte „Religiöse Freizeiten“ an unserer Schule anzubieten. 1981 fuhr die damalige Stufe 10 (Abiturjahrgang 1984) mit einer Religionslehrerin und einem Religionslehrer unserer Schule nach Eckenhagen. Reden über „Gott und die Welt“ ohne Notendruck und Lehrplanzwang war die Devise. Damals mussten die Lehrerinnen und Lehrer noch alles selbst organisieren: Quartiere aussuchen, Themen festlegen, Gruppenarbeit gestalten, abendliche Freizeit organisieren und vor allem – Zuschüsse von den Kirchen beantragen. Das blieb bis 1983 so, dann übernahm der „Dienst an den Schulen“ der evangelischen Kirche von Westfalen die gesamte Organisation. Die „Religiöse Freizeit“ wurde immer beliebter und hatte bei Schüler/-innen und Lehrer/-innen einen hohen Stellenwert – auch dann, als die „Freizeit“ im Erlass dann „Religiöse Besinnungstage“ hieß – ein Angebot an die Teilnehmer/-innen des Religionsunterrichts.

Seit dem Schuljahr 2004/05 richtet sich das Angebot an alle Schüler/-innen der Jahrgangsstufe 10/EF. Die Fachkonferenz fand einen neuen Titel: „Ethisch-religiöse Besinnungstage“, sie sind nun auch offen für die Teilnehmer/-innen an dem Unterrichtsfach „Philosophie“.

Zuschüsse gewährt uns seit einigen Jahren erfreulicherweise die katholische Kirche. So soll die Tradition an der FHS aufgrund der in jedem Jahr nahezu die gesamte Jahrgangsstufe umfassenden Teilnahme und positiven Resonanz selbstverständlich fortgesetzt werden.

Auszüge aus den Reflexionsbögen zu den Besinnungstagen 2015 im Haus St. Altfrid:

Aus der thematischen Arbeit wird mir in Erinnerung bleiben, dass....:

- „...man auch ohne Zwang etwas lernen kann“
- „... Freunde wichtig sind und dass man sie im Leben braucht“
- „... Kirche und Religion mal anders erlebt werden können“
- „... wir offen sprechen konnten“
- „...viele, die sonst eher schüchtern sind, viel von sich erzählt haben“
- „... Zusammenarbeit zum Erfolg führt“

Was ich nie vergessen werde....:

- „wie man Personen aus seinem Umfeld noch einmal ganz neu kennen und schätzen gelernt hat“
- „die entspannenden Traumreisen und die ruhige Atmosphäre“
- „der Umgang mit den lockeren Teamern“
- „den Teamgeist der Besinnungstage“
- „die Umarmungen am letzten Tag“

Sonst noch sagen möchte ich....:

- „Es war für mich eine super Zeit und ich hoffe, dass sich die Stufen unter uns auch für diese Freizeit entscheiden“
- „Ich würde es auf jeden Fall weiterempfehlen.“
- „Es war eine zu kurze Zeit.“

3.7.4 Schulpartnerschaften/Schüleraustauschprogramme/Auslandsfahrten/ Auslandsaufenthalte

Englandfahrt in der Jahrgangsstufe 9

Die ca. 30 - 40 Schülerinnen und Schüler fahren im Bus von *Herdecke* nach Großbritannien, z.Zt. ist das Ziel *Eastbourne* (Südküste von England, zwischen *Brighton* und *Hastings*).

Die Schülerinnen und Schüler sind zu zweit, maximal zu dritt, in Gastfamilien untergebracht und haben so einen authentischen Einblick in die kulturellen Unterschiede zwischen deutschem und englischem Familienleben. Dadurch, dass die Schüler mit einem Partner ihrer Wahl in der Gastfamilie untergebracht sind, sollen mögliche Schwierigkeiten (Heimweh/Verständigung/Unwohlsein...) auf ein Minimum reduziert werden. Die betreuenden Lehrkräfte sind ebenfalls in Gastfamilien untergebracht. Die Adresse und die Telefonnummer der betreuenden Lehrkräfte, die in der Gastfamilie untergebracht sind, werden den Schülerinnen und Schülern angegeben. Bei Schwierigkeiten kann so unkompliziert Kontakt aufgenommen werden. Des Weiteren wird eine Mobiltelefonnummer den Schülerinnen und Schülern bekanntgegeben, unter welcher die Lehrer ständig erreichbar sind. In Eastbourne gibt es überdies hinaus eine Ansprechperson, welche sowohl die Gastfamilien persönlich kennt und somit die Kinder den Familien zuteilt, als auch für die Programmpunkte den Lehrern als Ansprechpartner zur Seite steht.

Den Schülerinnen und Schülern wird auf dieser Fahrt ein authentischer Sprachkontakt in den Gastfamilien, Landeskunde vor Ort und ein abwechslungsreiches Ausflugsangebot (z.B. Erkundung der Stadt Eastbourne mittels einer *Treasure Hunt*, eine Wanderung entlang der Klippen der *Seven Sisters* und Tagestouren nach London) geboten.

Frankreichtausch zwischen Avon und Herdecke

Der Austausch mit dem Lycée Uruguay France in Avon (bei Paris) findet seit 2009 jährlich statt und ist aus der im Jahr 2007 vom Land NRW organisierten Schülerbegegnung „Allons y“ erwachsen.

Das französische Lycée ist Europaschule und hat einen bilingualen Zweig, d.h. das Interesse an einem Austausch mit Deutschland ist dementsprechend hoch und so nehmen jedes Jahr etwa 17-20 Schülerinnen und Schüler teil. Die französischen Gäste kommen im November nach Herdecke und der Rückbesuch findet im März oder April des darauffolgenden Jahres statt. Der Austausch wird jeweils von zwei Lehrkräften organisiert und betreut.

Im Vordergrund des Austausches steht die Förderung kommunikativer und interkultureller Kompetenzen. Diese Förderung wird durch gemeinsame deutsch-französische Projekte der Schülerinnen und Schüler sowie durch deren Unterbringung in Gastfamilien sichergestellt. Zudem soll das Programm in Herdecke und Avon dazu dienen, die jeweiligen regionalen Besonderheiten kennen zu lernen.

Spanisch (neueinsetzend): Austausch FHS – El Centro Inglés S.L. (El Puerto de Santa María, Cádiz)

Seit Januar 2016 besteht der Kontakt zwischen der FHS und dem Centro Inglés. Das spanische Colegio ist eine private Schule mit 850 Schülerinnen und Schülern vom Kindergartenalter bis zum Abitur. Die Schule ist bilingual (Spanisch/Englisch). Als zweite Fremdsprache wird Französisch bzw. Deutsch unterrichtet.

Der Austausch begann im September 2016 mit dem Besuch von rund 20 Schülerinnen und Schülern der 4° ESO (entspricht der 10. Klasse, also EF). Die spanischen Schülerinnen und Schüler unternahmen Ausflüge nach Köln (Dom, Rheinfahrt, Sportmuseum), Dortmund (Signal-Iduna-Park, Westfalenpark) und besichtigten Denkmäler der Industriekultur (Muttental,

Gasometer). Auch sportliche Aktivitäten wie der Besuch des Kletterwaldes in Wetter und ein Bowling-Nachmittag rundeten das Programm ab. An zwei Vormittagen nahmen die spanischen Gastschülerinnen und Gastschüler auch stundenweise am Unterricht der FHS teil.

Der Gegenbesuch fand 2017 in der Woche vor den Osterferien statt. Die Schülerinnen und Schüler der FHS besuchten Sevilla und Cádiz, lernten während einer Rad- und Kajaktour die Flora und Fauna des Naturpark „Los Turoños“ kennen und erkundeten während eines zweitägigen Ausfluges in die Provinz Huelva den Kupferabbau vergangener Zeit und staunten über die Vielfalt der Tropfsteinhöhle „Grutas de Maravillas“.

Im Schuljahr 2017/18 und in den folgenden Jahren wird der Austausch fester Bestandteil des Schullebens sein.

Austausch mit dem Lyceum Stanislaw Staszic in Starachowice (Polen) in der Jahrgangsstufe EF

Spotkanie z Polska – Begegnung mit Polen heißt es seit 1995 für interessierte Schülerinnen und Schüler im ersten Jahr der Sekundarstufe II.

Der Austausch wird getragen von der Überzeugung, dass es in einem sich einenden Europa auf konkrete Verständigungsfähigkeit ankommt und darauf, historische Vorurteile und Ängste zu überwinden. Dies spiegelt sich in dem Programm der Begegnung, welches das Erleben von Gemeinschaft, kulturelle Erfahrungen und historisch-politische Reflexion integriert.

Die Teilnehmer sind in den Familien des jeweiligen Partners untergebracht und besuchen den Unterricht in der Schule, lernen die Heimatstadt der Gastgeber kennen und machen interessante Exkursionen. In Polen sind die landschaftlich reizvolle Umgebung von Starachowice sowie Warschau, Krakau und Auschwitz feste Ziele. Beim Besuch in Deutschland gibt es themenbezogene Fahrten durch das Ruhrgebiet, eine Visite in Köln sowie eine Reise in eine europäische Großstadt (Amsterdam, Brüssel oder Berlin). Eindrucksvolle Erfahrungen und Einblicke konnten z.B. bei Einladungen der Austauschgruppen durch den Deutschen Bundestag und das Europäische Parlament gewonnen werden.

Die sprachliche Verständigung unter den Teilnehmern erfolgt in Deutsch und in Englisch. Von polnischer Seite nehmen nur Schülerinnen und Schüler teil, die an ihrer Schule Deutsch als Fremdsprache gewählt haben und die ihre Kenntnisse vertiefen wollen. Wichtiger Bestandteil jeder Begegnung ist ein gemeinsames Unterrichtsprojekt, in dem Aspekte der deutsch-polnischen Beziehungen oder Fragen der europäischen Integration thematisiert werden.

Miteinander und voneinander lernen, positive Erlebnisse gemeinsam gestalten und genießen, das ist die Substanz der Begegnungen zwischen den jungen Menschen der Friedrich-Harkort-Schule und des Lyzeums Stanislaw Staszic. Erfahrungen dieser Art helfen, die wichtigen Ziele des europäischen Integrationsprozesses mit Leben zu füllen.